

Franckesche Stiftungen zu Halle

Abrisse der Vormittags-Predigten über die Evangelia an Sonn- und Fest-Tagen, welche in dem Kirchenjahre 1764. in der Kirche zu St. Moritz in Halle ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1765

VD18 13261029

Am 3. Sonntage nach Trinitatis. Evang. Luc. 15, 1 - 10.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195036

Am 3. Sonntage nach Trinitatis.

Evang. Luc. 15, 1-10.

I. Eingang: 1 Tim. 1, 15, 16.

1. Einige Menschen machen das Maas ihrer Sünden so voll, daß sie vor andern den Namen großer Sünder verdienen; und man hat Ursach mit Schrecken an sie zu gedensken. Die Welt aber urtheilet von ihnen sehr verschieden.

a. Einige halten ihre Sünden für grösser, als daß sie ihnen könnten vergeben werden, 1 Mos. 4, 13. und geben alle Hofnung zu ihrer Begnadigung auf. Oder sie glauben, daß ihnen Gott alle Gnade seines Geistes entziehe. Oder sie meinen auch, daß ihre Herzen zu hart wären, als daß sie durch seine Gnade könnten erweicht werden.

b. Andere hingegen achten ihre Sünden zu gering. Sie entschuldigen und vertheidigen dieselben auf alle Weise. Oder, wenn sie auch gestehen, daß das Maas derselben groß sey: so halten sie es doch für leicht, Gnade bey Gott zu finden. Sie verweisen sie sogleich auf die Barmherzigkeit Gottes, und das Verdienst des Heilandes, ohne auf ernstliche Reue, wahren Glauben und gänzliche Besserung zu dringen.

2. Allein beyde Urtheile sind falsch. Dieses lehret uns Pauli Wort und Exempel.

a. Er hielt sich selbst für den vornemsten unter den Sündern, v. 13, 15. Seine Unwissenheit führte er auch nicht zu seiner Entschuldigung an, v. 13. Er erkannte vielmehr, daß er, als ein Schriftgelehrter, an derselben Schuld gehabt. Er wolte nur seinen elenden Zustand damit beschreiben, wie blind er gewesen, und die Gnade des Herrn preisen, die ihn aus demselben herausgerissen. Es sey ihm, wie einem Kranken ergangen, der in der Kaseren seinen eignen Arzt beleidiget, und dennoch von ihm aus Mitleiden gesund gemacht wird. Und damit lehret er uns, der grössste unter den Sündern habe noch Gnade zu hoffen, v. 16.

b. Paulus bezeuget aber auch, daß er nicht ohne ernstliche Buße, nicht ohne Glauben und Liebe, Gnade erlanget habe, v. 14. Und dieses fordert er auch von allen Sündern, die begnadiget seyn wollen, v. 16.

(Clauswitz 1764.)

St

II. Vor



II. Vortrag: Die Gnade des HErrn gegen die größtesten Sünder.

1) Die grossen Sünder, welche seine Gnade erlangen.

A. Was zuzuförderst diese grossen Sünder selbst betrifft: so sind
a. eigentlich alle Menschen grosse Sünder zu nennen. Alle ihre Sünden sind groß vor Gott, denn sie beleidigen seine hohe Majestät, und stürzen sie selbst ins ewige Verderben. Und wer ist unter uns, der nicht täglich viel sündiget? Jac. 3, 2. Geschiehet es nicht auf diese: so geschiehet es auf jene Weise, L. v. 1. Ef. 5, 6. Röm. 3, 23. Daher müssen alle Menschen, als grosse Sünder, die Gnade Gottes rühmen, Eph. 2, 4. 5.

b. Gleichwol sind die Sünder stufenweise verschieden. Einige leben in besonders schweren Sünden. Sie vergreifen sich etwa unmittelbar an der heiligen Majestät Gottes. Sie verspotten und lästern sein Wort und Sacrament, seine heiligen Wege und Gerichte, und machen dadurch auch andere sündigen; oder sie heucheln ihm doch mit ihren Dienst. Oder sie üben eine zum Himmel schreiende Ungerechtigkeit gegen den Nächsten aus. Andere sündigen gar zu oft und fallen aus einer Sünde in die andere. Noch andere sündigen mit dem festesten Vorsatz, da sie doch so vieles zurück hält, und lassen alle Gnade Gottes an sich vergeblich seyn. Viele leben auch in so offenbaren Lastern, daß sie dadurch viele andere mit sich ins Verderben stürzen, L. v. 1. Ef. 1, 4. 6. 1 Mos. 6, 5. Ach! das Maas der Sünden kan sehr voll werden! Aber so voll es auch wird: so ist doch die Barmherzigkeit des HErrn noch grösser, wenn sich der Sünder zu ihm bekehret. Es komt daher

B. nur auf das eigne Verhalten dieser grossen Sünder an, wenn sie Gnade bey Gott erlangen wollen. Nun können sie zwar

a. dazu selbst nichts beitragen. Sie sind viel zu weit von Gott abgewichen, als daß sie ohne seinen Gnadenruf zu ihm kommen könnten, L. v. 4. So hatte Jesus die Sünder, die zu ihm naheten, selbst zu sich gerufen, Matth. 11, 28. Sie sind auch viel zu unwürdig, als daß sie die geringste Gnade Gottes verdienen könnten, Eph. 2, 8. 9. 12.

b. Sie

b. Sie dürfen aber doch dieser Gnade Gottes nicht miß-
derstreben. Dahin gehöret:

1. Sie müssen die ersten Nührungen derselben ja nicht in
den Wind schlagen. Sind sie grosse Sünder: so ist es
so leicht nicht, daß sie gewonnen werden. Gott muß
sonderbare Gelegenheiten dazu gebrauchen. Diese
müssen sie nicht versäumen, denn sie fallen so bald
nicht wiederum vor. Die Zöllner und Sünder im
Text nahmen der Gelegenheit wahr, da Jesus unter
ihnen wandelte, Matth. 23, 37. Apostelg. 13, 46.

2. Sie müssen es aber auch bey diesen ersten Nührungen
nicht bewenden lassen, sondern der Gnade des h. Geis-
tes ferner gehorsam werden. Denn je grössere Sün-
der sie waren; desto mehr Arbeit kostet es, sie zu bekeh-
ren. Ihr hartes Herz wird so gleich nicht erweicht,
Ebr. 3, 12, 14. Die Zöllner und Sünder traten auch
mit Jesu in eine nähere Gemeinschaft, L. v. 2. Wer
aber immer weiter von ihm abweicht, wird nie von
ihm gefunden werden, L. v. 4. Die grosse Schuld gros-
ser Sünder muß recht gründlich erkant, innig bereuet
u. herzlich abgebeten werden, Apost. 8, 22. Ihre grosse
Gewissensangst muß durch den Glauben an Jesum
recht gestillet werden. Sie müssen sich ernstlich ent-
schliessen sich zu bessern und in der That wiederum gut
machen, was sie verdorben hatten, Epr. Sal. 28, 13.

C. Bey diesem Verhalten werden sie der Gnade Gottes fas-
sig. Denn der Herr erbarmet sich aller seiner Werke, und
die größten Sünden sind ein geringes für seine Barmherz-
zigkeit, L. v. 4. 8. Der Erlöser hat auch keinen Sünder
von seiner Erlösung ausgeschlossen. Wer nur seiner
mächtigen Gnade nicht muthwillig widerstrebet und sich
finden lässet: der findet um Jesu willen alle Gnade bey
ihm, die er in der Zeit und Ewigkeit gebrauchet.

2) Die Gnade, welche den gröfsten Sün-
dern vom Herrn wiederfähret.

A. Sein Herz erbarmet sich über sie. Sind sie die gröfsten
Sünder: so sind sie auch die elendesten Menschen, deren
Zustand ihm am meisten zu Herzen gehet, L. v. 1. 2. 4. Das
her brennet es für Begierde, sie zu retten, Ezech. 18, 23.

B. Gott beweiset aber auch mit der That Gnade an ihnen.

a. Er bekehret sie. Er rufet sie, wie ein Hirte sein verirretes
Schaaf. Er suchet sie mit gröfster Treue, L. v. 4. 8.

- Nahen sie zu ihm, ihn zu hören: so nimt er sie an, tritt mit ihnen in Gemeinschaft, und bringt sie zur wahren Buße und Glauben, L. v. 2. Ps. 25, 8. Jer. 31, 18/20.
- b. Er begnadiget sie in der Rechtfertigung. Da nimt Jesus die bekehrten Sünder an, und gehet nun mit ihnen als seinen Brüdern um. Da legt er die gefundenen Schäflein mit Freuden auf seine Achseln, L. v. 5. Da macht er ihre Begnadigung vor Gott, vor allen Engeln und Auserwählten, offenbar, L. v. 6. 7. 10.
- c. Er stärket und bewahret sie auch im Guten bis ans Ende. Denn sonst würden sie wiederum verloren und seine Freude vernichtet werden, 2 Tim. 1, 12.
- d. Er bringt sie zur seligen Vollendung im Himmel. Da trägt Jesus das gefundene und erhaltene Schäflein mit Freuden auf seinen Achseln in das Haus seines Vaters, wo es von ihm, samt allen Engeln und Auserwählten, mit größter Freude aufgenommen wird.

III. Zueignung:

- 1) Wäret ihr auch die kleinsten Sünder unter Menschen: so seyd ihr doch große Sünder in den Augen Gottes, und habt Ursach Gnade und Vergebung bey ihm zu suchen, Ps. 143, 2. Wohl euch indes, wenn ihr wisset, daß das Maas eurer Sünden noch nicht voll sey. Erlangen die größesten Sünder Gnade bey Gott: so wird auch für euch noch Raum auf den Achseln Jesu seyn. Aber vielleicht ist eure Sünde größer, als ihr es selbst glaubet. Untersucht daher euren Zustand, und schämet euch nicht, es, wie Paulus, frey zu bekennen, wenn ihr besonders schwere Sünden bey euch angetrefft. Dis ist der sicherste Weg. Ja, unsere größten Sünden bleiben uns oft unbekant, Ps. 19, 13. Ps. 32, 2/5.
- 2) Drücket euch die Menge und Schwere eurer Sünden zur Hölle nieder: so verzaget darüber nicht. Kein Sünder wird von Jesu verstoßen, Joh. 6, 37. Fallet ihm nur recht bußfertig zu Füssen, und misbrauchet seine Gnade u. Barmherzigkeit nicht. Eure grossen Sünden erfordern auch große Reue, festen Glauben und ernstliche Besserung.
- 3) Finden die größten Sünder Gnade bey Gott: wie vielmehr nicht seine Gläubigen, wenn sie etwa fehlen? 1 Joh. 2, 1. 2.

Lieder:

- vor der Pred. Num. 445. Ihr armen Sünder kommt zu ic.
nach der Pred. 254. Das ist ein theures werthes ic.
bey der Comm. 444. Jesu, der du meine Seele ic.